Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 16 (1961)

Heft: 3

Artikel: Die Jungen gratulieren

Autor: Scheidegger, Werner

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-890419

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Jungen gratulieren

Wer als Junger zum ersten Mal eine Möschbergtagung miterlebt, merkt, daß hier nicht fertige Lösungen angeboten werden. Der Zuhörer wird vielmehr zum Nachdenken gezwungen und gerät in eine Auseinandersetzung mit neuen Ideen. Der Kontakt mit dem Gedankengut dieses Lebenskreises bedeutet eine Herausforderung und verlangt eine Entscheidung. Vieles, was hier vertreten wird steht in direktem Gegensatz zu dem, was allgemein als richtig empfunden wird.

Für uns Junge wird der Unterschied besonders deutlich. Das Denken in den Schulen, die wir besuchen, geht in einer andern Richtung. Die Lehre vom biologischen Landbau stellt das bisherige Schulwissen auf den Kopf. Sie anzunehmen und durchzuführen stellt an den Einzelnen nicht geringe Anforderungen. — Jungbäuerliche Politik zeichnet sich dadurch aus, daß sie nicht an Kleinigkeiten hängen bleibt und unsere Arbeit in einen weltweiten Rahmen stellt. Wir erhalten Einblick in Zusammenhänge, die dem Einzelnen nicht zugänglich sind. Hier lernen wir nicht das Jammern. Es werden uns Wege gezeigt, die uns das wirtschaftliche Fortkommen auch unter schwierigsten Voraussetzungen möglich machen. Darüber hinaus werden wir wie kaum anderswo auf die Vorzüge und Schönheiten unseres Berufes hingewiesen. So bekommen wir wieder Freude an unserer Arbeit, und das Ausharren auf der Scholle bedeutet uns nicht mehr ein Müssen, sondern wird göttlicher Auftrag.

Die Art der Durchführung unserer Zusammenkünfte ohne Rauch und Alkohol mag manchem im Anfang ungewohnt vorkommen. Es ist jedoch nur ein kleines äußeres Zeichen des Geistes, der in diesem Lebenskreis weht. Doch wird jeder bald einmal spüren, daß trotzdem, nein, gerade deshalb eine echte Frohheit über diesen Stunden liegt.

Wohl wird auf dem Möschberg der beruflichen Tätigkeit große Bedeutung beigemessen. Unsere Arbeit soll uns das wirtschaftliche Auskommen sichern. Der Ertrag und die Rendite sind

aber hier nicht die letzten Ziele der Bildungsarbeit. Die Bildung, wie sie hier verstanden wird, umfaßt den ganzen Menschen, sie will uns zu tüchtigen Gliedern der Gesellschaft erziehen.

Die Zeit, in die wir hineingestellt sind, ist eine Zeit des Umbruchs auf allen Gebieten. Das Streben der Massen geht nach Äußerlichkeiten. Geld, Erfolg, Ansehen und Vergnügen stehen hoch im Kurs. Der Möschberg hingegen möchte unserem Leben Fixpunkte setzen, denen Zeitströmungen nichts anhaben können. Er weist uns über den Alltag hinweg auf unvergängliche Werte.

«Die Sach' ist dein, Herr Jesu Christ, die Sach', an der wir stehn . . .»

Unter diesem Leitmotiv steht alle dort geleistete Bildungsarbeit, heute wie in den ersten Anfängen der Bewegung. Aus diesem Blickfeld heraus muß alle Politik, müssen auch alle Anstrengungen für den biologischen Landbau beurteilt werden. Beides ist der einen Erkenntnis untergeordnet: Christus ist die einzige reale Grundlage auch aller irdischen Dinge.

Junge Bauernmenschen auf diese Grundlage hinzuweisen ist das Hauptanliegen, weil nur das solideste Fundament den Belastungen unserer ungewissen Zukunft standhalten wird. Das ist es, was uns den Möschberg so wertvoll macht. Wir spüren, daß man uns helfen will und daß es mit dieser Hilfe ernst gemeint ist. Kein Wunder, daß wir hier eine zweite Heimat gefunden haben.

*

Weil aber dieses Werk von der Person Dr. Müllers und seiner Gattin nicht loszulösen ist, nehmen wir den 70. Geburtstag von Herrn Dr. Müller zum Anlaß, ihm für sein Lebenswerk von Herzen zu danken. Welche Hilfe uns diese Schulung im Leben sein wird, kann der Einzelne heute noch kaum ermessen. Der schönste Dank für Herrn Dr. Müller wird es sein, wenn wir tatkräftig mithelfen, das begonnene Werk zu festigen und auszubauen und dereinst in seinem Sinn weiterzuführen. Wir empfinden es als ein Vorrecht, daß wir in diese Arbeit hineingestellt worden sind und als Kämpfer in einer Vorhut dienen dürfen. Wir wollen hoffen, daß uns Herr Dr. Müller noch viele Jahre als väterlicher Freund und Ratgeber wird zur Seite stehen können. Dazu wünschen wir ihm von ganzem Herzen Gottes Segen und Beistand.

Werner Scheidegger